



Ein inzwischen in tibetischem Stil gezeichnetes Bild von Frau Zimmermann zeigt unser gesamtes Tibetdorf. Links kann man das im Entstehen begriffene Kamelhaus erkennen. Die beiden Häuser für Yaks und Schweine sind bereits fertig.



So ungefähr wird die Südseite des Kamelhauses einmal aussehen, wie die anderen Gebäude auch wieder so wie ein Bauernhaus aus Osttibet (Kham). In der Region, die wir als Vorbild für unser Dorf gewählt haben, gibt es zwar keine Kamele, dafür aber in anderen Regionen Tibets, z.B. in den trockenen Wüstensteppen von Amdo.



Anfang des Monats Dezember haben wir das Fundament des Hauses gegossen.





Zwischendurch stellen andere Mitarbeiter des Tierparks und unsere "Ein-Euro-Jobber" in mühevoller Kleinarbeit das Außengehege für die Maskenschweine fertig, an das wie in Nordtibet eine Freilufttoilette angrenzt. Deren Wände werden gerade aus Birkenreisig geflochten, das später mit Lehm abgedichtet wird.









Fleissig und ausgesprochen fachmännisch gestalten die Maurer zunächst die drei Natursteinwände des Khamelhauses. In nur zwei Wochen sind diese schon sichtbar gewachsen. Verträgliche Temperaturen, Sonne und eine frische Brise beflügeln unsere Mitarbeiter bei der Arbeit. Neben an wehen die Gebetsfahnen im Wind und das Om mani padme hum der Manisteine leuchtet in der Sonne.





Kamelstute Alya schaut begeistert auf ihr neues Zuhause, nachdem sie sich vor lauter Neugier sogar an dem lauten und ungewohnten Betonmischer vorbei traute. Wenn alles gut geht, dann wird sie am 18. August kommenden Jahres bei der 50. Geburtstagsfeier des Görlitzer Tierparks in das Haus einziehen können. Interessenten sollten sich den Termin schon mal vormerken, denn an diesem Tag wird es ein richtiges tibetisches Fest geben.